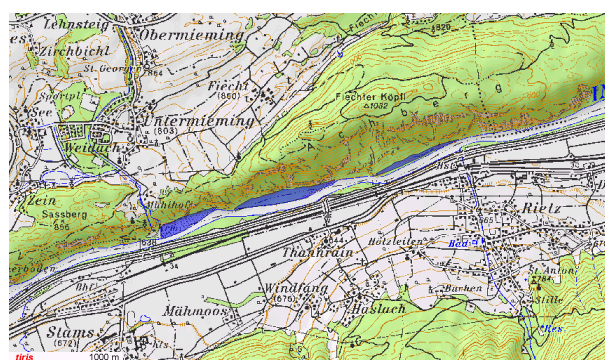


Schutzgebiete im Detail

Rietzer und Mieminger Innauen

Größe	15,7 ha
Gemeinde	Mieming und Rietz (Bezirk Imst)
Schutzbeginn	1985
Schutzstatus	Sonderschutzgebiet mit Betretungsverbot

Lage



Die Auen im Schutzgebiet erstrecken sich in drei linsenförmigen schmalen Streifen am nördlichen Innufer zwischen Untermieming und Telfs östlich der Lehnbachmündung. Nach Norden sind sie vom steil aufragenden Achberg begrenzt. Es gibt keinen Zugang zum Naturschutzgebiet selbst (außer über den Inn). Das Nordufer des Inns ist nur westlich des Lehnbaches von Stams aus zu Fuß über die Hängebrücke zu erreichen.

Landschaftsausstattung

Es handelt sich hier um einen der letzten weitgehend ursprünglichen Auwaldstreifen am Tiroler Inn. Das Gebiet stellt eine weitgehend naturnahe Au dar. Der westliche Teil unterliegt einer ungestörten Überflutungsdynamik. Im Uferbereich finden sich Feinsandablagerungen; dahinter besteht eine vorwiegend annuelle Ruderalvegetation oder lockere Strauchweidenbestände. Flussabwärts verdichtet sich der Auwald zu einer weidendominierten Gesellschaft.

Lebewelt

Herauszuheben sind Einzelvorkommen der Deutschen Tamariske (*Myricaria germanica*); diese Pionierpflanze ist in Tirol durch Flussverbauungen fast ausgerottet worden und heute nur noch in den Lechauen sowie im Karwendler Rißbach verbreitet. Auch spezialisierte uferbewohnende Insekten, die anderweitig durch Uferverbauung keinen Lebensraum mehr finden und sehr selten geworden sind, kommen in dieser Au vor. So beispielsweise der Erlenprachtkäfer *Dicerca alni*.

Problematik

Die Auen werden derzeit durch das Vorhaben von IKB und TIWAG empfindlich bedroht. Die Maßnahmen sind daher stark vom weiteren Verlauf der Verhandlungen abhängig.

Maßnahmen in den Rietzer und Mieminger Innauen

- Derzeit werden lokale Maßnahmen, notwendige Schritte, sowie Informationen über die Bedeutung der Rietzer und Mieminger Innauen vor allem in Bezug auf das geplante Kraftwerk aufbereitet.
- Es hat sich eine Nicht-Kraftwerk-Initiative gegründet, die Argumente gegen den Ausbau des Inns an dieser Stelle formuliert. Die Institutionen bestehend aus BirdLife, Naturfreunde, Naturschutzbund, Fischereigesellschaft Tirol, Tiroler Fischereiverband und WWF engagieren sich für den Erhalt dieser Restbestände der Tiroler Innauen.

